

Zeitschrift: Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung
Herausgeber: Rosa
Band: - (2007)
Heft: 35

Artikel: Pipilotti statt Büste
Autor: Zimmermann, Angela
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pipilotti statt Büste

von Angela Zimmermann

Mit einem Kunstwerk von Pipilotti Rist ehrt die Universität Zürich (UZH) Emilie Kempin-Spyri (1853-1901), die erste Privatdozentin an der UZH und somit erste Privatdozentin im deutschsprachigen Raum. Am 22. Januar 2008 wird das «Denkmal» im Anschluss an ein Symposium im Lichthof feierlich enthüllt.

Wenn schon denn schon, wird sich die Universitätsleitung gedacht haben, als sie den Auftrag zur Ehrung von Emilie Kempin-Spyri an die international renommierte Video-Künstlerin Pipilotti Rist vergab. Mit der Schweizer Künstlerin wurde eine angemessene Wahl getroffen. Der Name Pipilotti Rist steht für eine unverwechselbare künstlerische Sprache und für die Auseinandersetzung mit aktuellen, gesellschaftlich relevanten Themen. Von ihr – die in der Gestaltung und Platzierung des «Denkmals» freie Hand hatte – ist mit Sicherheit keine bronzene Porträtbüste an einem ehemals symbolträchtigen Ort wie vor oder in der Aula zu erwarten – im 19. Jahrhundert die höchste Form der Ehrung. Form und Ort ihres Kunstwerks sollen einer Frau Rechnung tragen, die ihrer Zeit weit voraus war.

Ihrer Zeit voraus

Emilie Kempin-Spyri – die Nichte von Johanna Spyri, der Schöpferin von *Heidi* – begann 1885 an der UZH als erste Schweizerin ein Jura-Studium. Da ihr aufgrund ihres Geschlechts sowohl das Anwaltspatent als auch eine Anstellung als Privatdozentin verweigert wurden, wanderte sie mit ihrer Familie nach New York aus. Dort gründete sie eine Rechtsschule für Frauen und bewirkte die Zulassung von Frauen zum Rechtsstudium und zur Advokatur. 1891 aus familiären Gründen in die Schweiz zurückgekehrt, wurde sie nun als Privatdozentin an der UZH zugelassen. Damit war Emilie Kempin-Spyri die erste Privatdozentin im deutsch-

sprachigen Raum.¹ Daneben kämpfte sie für die Zulassung der Frauen zum Anwaltsberuf, war als selbständige Rechtsberaterin tätig, erteilte Rechtsunterricht für Laien und verfasste zahlreiche Aufsätze und Schriften. Zudem gründete sie die Zeitschrift *Frauenrecht* und den *Frauenrechtschutzverein*, der Frauen unentgeltliche Rechtsauskünfte erteilte und den Interessen der Frauen anlässlich der Vorarbeiten zum neuen Schweizerischen Zivilgesetzbuch Gehör verschaffen wollte. 1898 erfolgte die massgeblich von Kempin-Spyri erkämpfte Öffnung der Advokatur für Zürcher Frauen, von der sie selber – zeitlebens finanziell arg bedrängt – nicht mehr profitieren konnte.



Endlich! Emilie Kempin-Spyri wird geehrt.

Öffentliche Ehrung

Die Universität veranstaltet am 22. Januar 2008 zusammen mit der Denkmalenthüllung ein Symposium zu Ehren von Emilie Kempin-Spyri. Zur Feier des Tages werden die Rechtsprofessorin Béatrice Weber-Dürler, der Geschichtsprofessor Jakob Tanner und die Nationalrätin Barbara Haering in der Aula eine Rede halten, bevor dann der Rektor Hans Weder und Pipilotti Rist das Denkmal im Lichthof enthüllen und ein Apéro serviert wird. Die Veranstaltung ist öffentlich, weitere Informationen zum Symposium werden unter folgender

Website aufgeschaltet: www.frauenstelle.uzh.ch.

ANMERKUNG

¹ Die Universität Bern liess 1898 die erste Frau zu, die ETH Zürich 1910 die erste Privatdozentin. In Österreich wurde einer Frau erstmals 1907 eine Lehrbefugnis erteilt, in Deutschland wurden Frauen gar erst ab 1920 zur Universitätslehre zugelassen.

AUTORIN

Angela Zimmermann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der UniFrauenstelle – Gleichstellung von Frau und Mann. Sie studierte Geschichte, Neuere Deutsche Literatur und Politikwissenschaft an der Universität Zürich. angelazimmermann@access.uzh.ch